

Länder und Branchen geben ihre *Net-Zero*-Verpflichtungen auf oder schrauben sie zurück

geschrieben von Chris Frey | 8. Mai 2026

H. Sterling Burnett

Seit der Vereidigung von Donald Trump als 47. Präsident der Vereinigten Staaten haben der Klimapanikmache und die daraus resultierenden politischen Machenschaften im öffentlichen und privaten Sektor den Tod durch tausend Schnitte erlitten – eine Methode, die seit Jahrhunderten als eine der bevorzugten Foltermethoden der Chinesen gilt.

Trumps Handeln als Präsident stellt den tiefsten Stich für die elitären Verfechter des Klima-„Schwindels“ oder Klima-„Betrugs“ dar – wählen Sie selbst aus den Begriffen, die Trump verwendet, um die Falschalarm-Darstellung vom katastrophalen Klimawandel zu beschreiben. Ich habe hier bei CCW bereits einige von Trumps Maßnahmen beschrieben, die dem Klimasumpf Ressourcen, Unterstützer, Elan und Schwung entziehen. Dazu gehören die Streichung der Mittel für Klimaprojekte in Bundesbehörden, der Austritt der Vereinigten Staaten aus dem Pariser Klimaabkommen, der Rückzug der Vereinigten Staaten aus Dutzenden von Organisationen zur Klimaüberwachung und zum Vermögenstransfer (vor allem aus der UN-Klimarahmenkonvention) sowie die Aufhebung der Feststellung zur Gefährdung durch Treibhausgase. All diese und weitere Maßnahmen haben die progressive Klimaelite entmutigt und auf der Suche nach Trost und weiterer Unterstützung zurückgelassen, wobei dieser Trost und diese Unterstützung sowohl im öffentlichen als auch im privaten Sektor in den Vereinigten Staaten und international schwinden. Die Kürzungen kommen schnell und heftig

Es gibt Anzeichen dafür, dass sich andere Länder und Unternehmen weltweit zunehmend weigern, die Rolle des Narren zu spielen, die den USA als Bösewicht im Klimaschwindel zugeschrieben worden ist. Einige Akteure ziehen sich vollständig aus ihren Klimaschutzverpflichtungen zurück und setzen wieder auf fossile Brennstoffe. Andere, die zwar bis zu einem gewissen Grad weiterhin den Klimalarm bejubeln, reduzieren ihre Emissionsminderungszusagen, kürzen die Mittel für Wind- und Solarenergie, verschieben den Zeitplan für die Netto-Null-Emissionsbilanz, erkennen die zumindest vorübergehende Notwendigkeit fossiler Brennstoffe an oder tun eine Kombination aus all dem. Natürlich würden sie nichts davon tun, wenn sie wirklich an den Hype glauben würden, dass der Welt eine bevorstehende Klimakatastrophe droht, die durch den Verzicht auf fossile Brennstoffe aufgehalten werden kann. Sie geben stillschweigend zu, dass Trump Recht hat und der Klimawandel ein Schwindel oder eine Täuschung ist, und erkennen die Notwendigkeit an,

einen neuen und anderen Weg zu finden, um durch Angst Profit zu machen.

Beispiele für den raschen Niedergang der Klimapanikmache finden sich überall um uns herum. So hielt beispielsweise der Weltklimarat der Vereinten Nationen (IPCC) kürzlich seine 64. [Sitzung](#) des Wissenschaftsausschusses ab, bei der es erneut nicht gelang, einen Termin für die Erstellung des nächsten IPCC-Sachstandsberichts festzulegen. Es ist nicht nur so, dass sie sich nicht darauf einigen können, wer den Bericht verfassen soll oder welchen Umfang er haben wird: Sie können sich nicht einmal auf einen Termin für die Fertigstellung und Veröffentlichung einigen.

Der Klimamodellierer Jozef Pecho beschrieb, wie gefährlich und entmutigend diese Sackgasse für ihn und die Gemeinschaft der Klimawissenschaftler insgesamt ist:

Als Klimawissenschaftler, dessen Arbeit von den IPCC-Berichten abhängt, fällt es mir schwer mit anzusehen, was derzeit in Bangkok geschieht.

Die Meinungsverschiedenheit wird als verfahrenstechnischer Streit dargestellt. Das ist sie jedoch nicht. Eine Koalition aus Saudi-Arabien, Russland, China, Indien und Kenia will den Zeitplan nach hinten verschieben. Die praktischen Auswirkungen sind die gleichen, als würde man eine medizinische Diagnose erst nach der Operation stellen: Die wissenschaftlichen Erkenntnisse liegen zwar vor, können aber die Entscheidung nicht mehr beeinflussen. Das UNEP [Umweltprogramm der Vereinten Nationen] warnt davor, dass der IPCC-Treuhandfonds erschöpft sein könnte, noch bevor der AR7 fertiggestellt ist.

Was wir hier beobachten, ist kein Streit um den Zeitplan. Es ist eine schleichende Aushöhlung der Institution, die Klimawissenschaft in politische Verantwortlichkeit umsetzt – und das geschieht genau in dem Moment, in dem die Wissenschaft am dringendsten gebraucht wird.

Warum sollten Saudi-Arabien, Russland, China, Indien, Kenia und andere Nationen eine Verlängerung der Frist fordern, wenn sie wirklich davon überzeugt wären, dass eine Klimakrise bevorsteht? Die Antwort lautet: Das würden sie nicht tun. Sie glauben also nicht wirklich, dass der Klimawandel eine „existenzielle Bedrohung“ für die Menschheit darstellt, wie es der ehemalige Präsident Joe Biden formulierte. Er ist vielmehr ein Instrument, das eingesetzt wird, um geopolitische Zugeständnisse, nationale Vorteile und/oder weitere Sozialhilfegelder zu erlangen.

Eine weitere Kürzung wird in einer der renommiertesten medizinischen Fachzeitschriften, nämlich in The Lancet, in einem Artikel beschrieben, in dem die Forscher vor den Folgen für die öffentliche Gesundheit warnen, die sich daraus ergeben, dass die Europäische Union den Umfang und die Reichweite ihrer Anforderungen an die Emissionsberichterstattung einschränkt. Sie beschreiben die regulatorische Änderung wie folgt:

Am 16. Dezember 2025 erzielten das Europäische Parlament und der

Europäische Rat eine vorläufige Einigung über das Nachhaltigkeits-Omnibus-Paket der Europäischen Kommission, mit dem Ziel, das europäische Regelwerk zu straffen und zu vereinfachen, um die Wettbewerbsfähigkeit europäischer Unternehmen zu fördern. Durch die vorgeschlagene Vereinfachung werden schätzungsweise 80 % der Unternehmen (Organisationen) ausgenommen, die zuvor in den Anwendungsbereich der Richtlinie zur Nachhaltigkeits-Berichterstattung von Unternehmen (CSRD) fielen. Die Ausnahmen führen zu einer geringeren oder gar keiner Datenerhebung bei indirekten Partnern in der Wertschöpfungskette, da nur noch Unternehmen meldepflichtig sind, die einen Umsatz von mehr als 450 Millionen Euro innerhalb der EU erzielen oder mehr als 1000 Mitarbeiter (mit Sitz in der EU) beschäftigen.

Obwohl die Anforderungen an Umweltdaten bescheiden sind, gilt die CSRD als eine der umfassendsten Initiativen zur obligatorischen Nachhaltigkeits-Berichterstattung weltweit. Die Vereinfachung durch den Omnibus-Entwurf behindert jedoch erheblich die Schaffung einer dringend benötigten Datenlandschaft zur Erfassung und Überwachung der Umweltauswirkungen von Unternehmen und könnte politische Maßnahmen zur Förderung der Gesundheit unseres Planeten behindern.

Wieder einmal scheinen die Forscher alarmiert zu sein, die Regierungen hingegen weniger.

Dann ist da noch der Fall **Deutschland**, wo düstere Wahlaussichten die Regierung offenbar dazu zwingen, ihre erzwungene Einführung bestimmter grüner Technologien und Kraftstoffe zu beenden – eine Auflage, die sich aus den früheren Verpflichtungen des Landes zu Netto-Null-Emissionszielen ergab.

„In einem überraschenden Schritt wird die deutsche Regierung den Bürgern wieder erlauben, ihre Häuser mit Öl und Gas zu heizen, obwohl dies die globalen Temperaturen in 80 Jahren um ein Tausendstel Grad erhöhen könnte“, berichtet Jo Nova. „Die Regierung – oder besser gesagt: die Steuerzahler – werden weiterhin gezwungen sein, 30 bis 70 % der Kosten für eine neue Wärmepumpe zu subventionieren, aber sie werden niemanden mit einer Geldstrafe belegen oder ins Gefängnis stecken, wenn dieser eine Öl- oder Gasheizung kauft. (Hurra, ‚Freiheit‘.)“

Die Reaktion der deutschen Linken auf diese bescheidene Annäherung an die Klimarealität war laut Euronews völlig vorhersehbar:

Ein Kritiker bezeichnete den Schritt als „bedingungslose Erfüllung aller Wünsche der Lobby der fossilen Brennstoffe“.

„Diese Reform ist eine Katastrophe“, sagte die Co-Vorsitzende der Bundestagsfraktion der Grünen, Katharina Dröge, gegenüber der Deutschen Presse-Agentur (dpa).

„Die CDU und die SPD haben heute deutlich gemacht: Klimaschutz spielt für diese Koalition überhaupt keine Rolle“, fügte sie hinzu. „Die

Bundesregierung hat die Erreichung der Klimaziele aufgegeben.“

Was den privaten Sektor betrifft, so ziehen sich die Unternehmen rasch von ihren Verpflichtungen zur Emissionsreduzierung zurück. Wie ich in [CCW](#) ausführlich dargelegt habe, begannen kurz nach Trumps Wahl, aber noch vor seinem Amtsantritt, Hunderte von Banken und anderen Unternehmen, sich aus verschiedenen von der UNO sanktionierten oder unterstützten Klimagruppen zurückzuziehen, die Berichtspflichten für Kohlendioxidemissionen und Ziele für Emissionsreduktionen festlegten. Und Anfang 2025 begannen große Technologieunternehmen aus Angst vor einem Energiemangel für ihre KI-Hubs und Serverfarmen, ihre Lobbyarbeit bei den Regierungen der Bundesstaaten und der Bundesregierung [einzustellen](#), die darauf abzielte, Netto-Null-Ziele und immer mehr Wind- und Solarenergie zu fördern. Sie begannen, auf Kernkraft, Erdgas und an einigen Standorten in geringerem Maße sogar auf Kohle zu setzen. Sie wollen alles, was nötig ist, um die aufstrebende KI-Industrie und ihre Technologie zuverlässig mit Strom zu versorgen – Klimabedenken hin oder her.

In jüngster Zeit haben sich auch die Automobil- und Energiebranche dem allgemeinen Trend weg von der Netto-Null-Emissions-Zielsetzung angeschlossen. So verwies MasterResource beispielsweise auf einen Artikel bei [Autoblog](#), in dem die Entscheidung von 18 großen Automobilherstellern beschrieben wird, ihre Produktion von Elektrofahrzeugen drastisch zurückzufahren oder ganze Modellreihen einzustellen. In dem Autoblog-Artikel heißt es:

Nach Jahren rasanten Wachstums gerät der Boom bei Elektrofahrzeugen ins Stocken. Angesichts nachlassender Nachfrage und auslaufender Fördermaßnahmen streichen, verschieben oder reduzieren derzeit mindestens 18 Automobilhersteller ihre Pläne für Elektrofahrzeuge in den USA, darunter große Marken wie Ford, Honda, Nissan und Volkswagen. ...

Nachdem sich die Nachfrage zwischen 2019 und 2023 [aufgrund von Steueranreizen und Vorschriften] fast verachtfacht hatte, stagnierte sie im letzten Jahr und brach dann ein, nachdem die Steuergutschriften des Bundes Ende September ausliefen. Dies hat eine Reihe von Autoherstellern dazu veranlasst, ihre EV-Programme zu überdenken, und nach Zählung von Autoblog haben nun mindestens 18 Marken beschlossen, bestehende Modelle aus dem Programm zu nehmen, geplante Modelle zu streichen oder zumindest deren Markteinführung zu verschieben, in der Hoffnung auf eine Erholung der Nachfrage.

Und das betrifft nicht nur Automobilhersteller. Auch Ölkonzerne (die sich niemals dem selbstmörderischen Hype um den Klimaalarm hätten anschließen dürfen, sondern ihn stattdessen hätten bekämpfen sollen) und Energieversorger schrauben ihre Emissionsreduktionsziele zurück. Seeking Alpha berichtet:

Laut BloombergNEF haben die weltweit größten Öl- und Gasunternehmen ihre

Investitionen in die Energiewende im Jahr 2025 zurückgefahren, was den ersten jährlichen Rückgang seit acht Jahren darstellt. Die Ausgaben der großen Öl- und Gaskonzerne für kohlenstoffarme Technologien sind im vergangenen Jahr um mehr als ein Drittel gesunken, von über 38 Milliarden US-Dollar im Jahr 2024 auf 25,7 Milliarden US-Dollar, wie aus einem am Mittwoch veröffentlichten Bericht hervorgeht.

Selbst mit dieser Kürzung geben die Unternehmen 25,7 Milliarden US-Dollar zu viel für unnötige Bemühungen aus, vorzeitig von fossilen Brennstoffen wegzukommen – in einem törichten und vergeblichen Versuch, den Klimawandel zu bekämpfen.

Im Energiesektor ist der Rückschritt bzgl. Netto-Null noch größer. Environment America hat berichtet, dass im März 8,1 GW an Kohlekraftwerkskapazität – bestehend aus 33 fossilen Kraftwerksblöcken in 15 Kraftwerken, deren Stilllegung bis Ende 2025 geplant war – weiter in Betrieb gehalten wurden, um die Netzsicherheit zu gewährleisten und den Ausbau der KI voranzutreiben. Zuletzt wurde Anfang April bekannt gegeben, dass die beiden größten Kohlekraftwerke in Pennsylvania zugestimmt haben, bis 2032 in Betrieb zu bleiben – vier Jahre über ihr geplantes Stilllegungsdatum hinaus –, um angesichts der wachsenden Nachfrage von KI-Rechenzentren die Netzstabilität zu gewährleisten. Sogar Gouverneur Josh Shapiro, ein Demokrat, befürwortete den Plan, die Kraftwerke offen zu halten.

Auch die Wissenschaft blieb von den Verlockungen des Klimarealismus‘ nicht verschont. Während die Duke University öffentlich an ihrem Ziel festhielt, bis 2050 Netto-Null-Emissionen zu erreichen, kündigte sie an, künftig weder 4 Millionen Dollar pro Jahr für die Erreichung einer „kurzfristigen CO₂-Neutralität“ auszugeben noch Personalressourcen dafür einzusetzen, Wege zur Kompensation laufender CO₂-Emissionen zu erarbeiten.

In Wissenschaft, Regierung und Industrie ist der Klimalarm auf dem Rückzug. Netto-Null als wirtschaftliches und politisches Ziel ist nicht tot, aber es hängt am Tropf, und das Heartland Institute wird sich weiterhin dafür einsetzen, den Stecker zu ziehen.

Quellen: [The Lancet](#); [Jo Nova](#); [NorDotApp](#); [MasterResource](#); [Seeking Alpha \(MSN.com\)](#); [EnvironmentAmerica](#)

Link:

<https://heartland.org/opinion/climate-change-weekly-578-countries-and-in-dustries-are-abandoning-or-reducing-net-zero-commitments/>

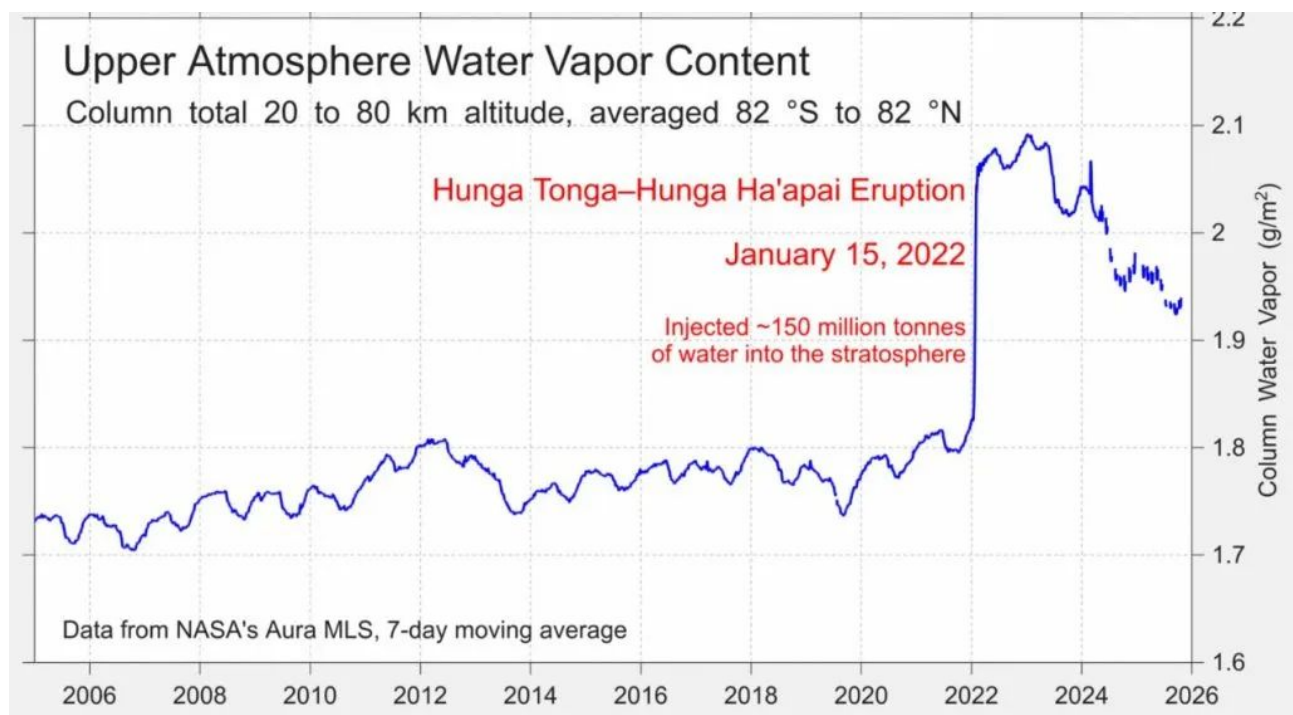
Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Hunga Tongas Wasserdampf-Hinterlassenschaften sind immer noch in der Luft

geschrieben von Chris Frey | 8. Mai 2026

Cap Allon

Auch mehr als vier Jahre später hat der Ausbruch des Hunga Tonga noch immer Auswirkungen auf die Atmosphäre:



Am 15. Januar 2022 brach der Unterwasservulkan im Südpazifik aus, was eine Schockwelle um den gesamten Planeten sandte und eine beispiellose Menge Wasserdampf in die Stratosphäre schleuderte – nach Schätzungen der NASA rund 146 Millionen Tonnen, wodurch sich deren Wassergehalt um etwa 10 % erhöhte. Spätere Studien beziffern diese Menge auf etwa 150 bis 160 Millionen Tonnen.

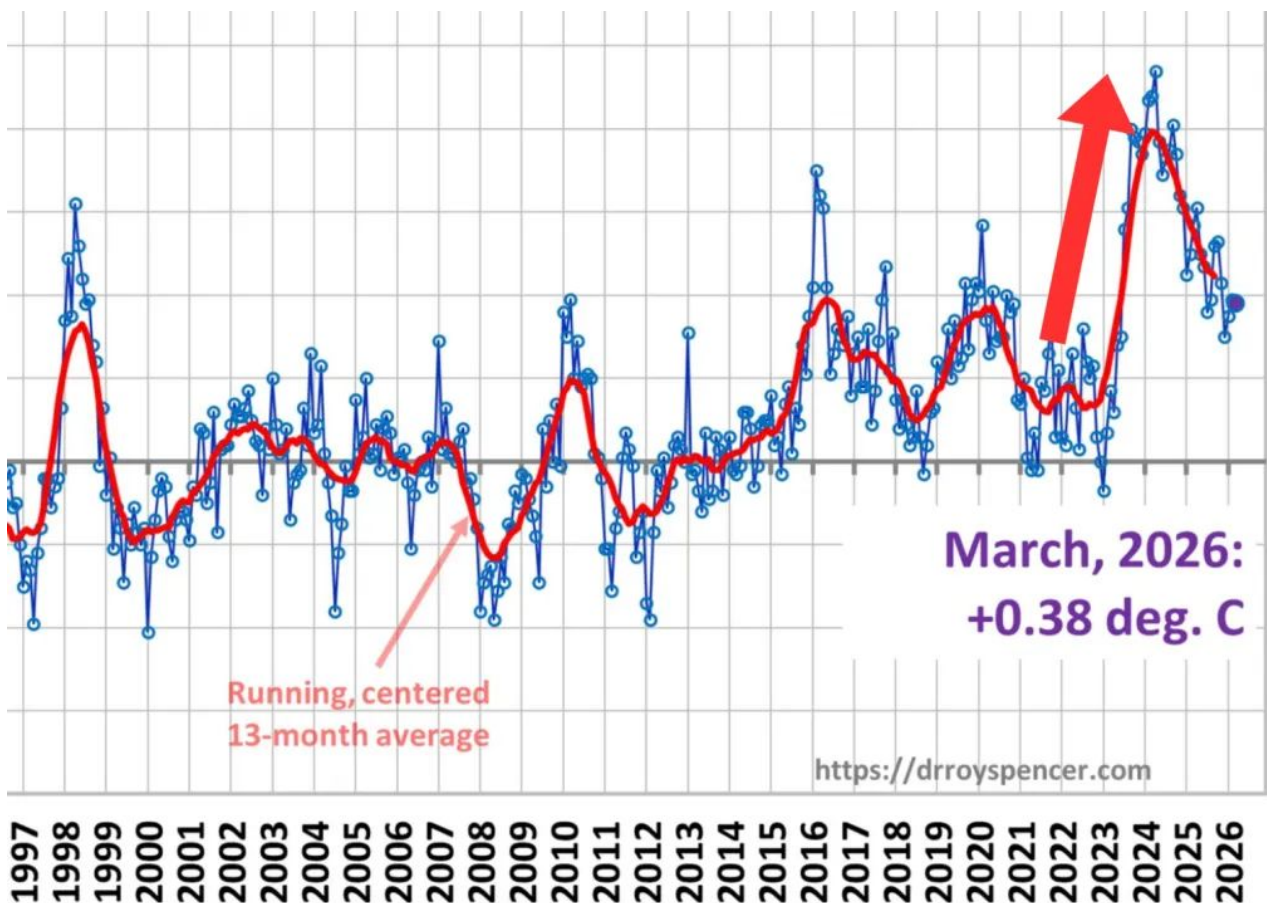
Die meisten Vulkanausbrüche kühlen den Planeten zumindest vorübergehend ab, indem sie Schwefeldioxid und reflektierende Aerosole in die Stratosphäre schleudern. Der Pinatubo tat dies 1991. Hunga Tonga war anders. Da er unter Wasser ausbrach, und zwar in nahezu perfekter Tiefe, überhitzte die Explosion riesige Mengen Meerwasser und schleuderte es ungewöhnlich hoch in die Atmosphäre. Anstatt die Stratosphäre hauptsächlich mit sonnenblockierendem Material zu beladen, füllte sie sie mit Feuchtigkeit. Diese Feuchtigkeit ist ein Treibhausgas – das

dominierende Treibhausgas.

Die NASA erklärte damals, dass der zusätzliche Wasserdampf einen geringen, vorübergehenden Erwärmungseffekt an der Erdoberfläche haben könnte, sich aber auch auf die Chemie der Atmosphäre und das Ozon auswirken würde.

Dann kam der sprunghafte Anstieg.

Die globalen Temperaturen stiegen 2023 und 2024 sprunghaft. Der Ausbruch hatte eine Rekordmenge an Wasserdampf in die Stratosphäre geschleudert, und – was im Nachhinein nicht überrascht – mit eben der Folge eines sprunghaften Temperaturanstiegs:



Unterwasserausbruch. Mehr Wasserdampf in der Stratosphäre. Zusätzlicher Treibhauseffekt. Temperaturanstieg. Dieser Gedankengang ist nicht schwer nachzuvollziehen. Er wird nur deshalb als schwierig empfunden, weil er der gängigen Darstellung widerspricht.

War Hunga Tonga der einzige Faktor? Nein. El Niño trug dazu bei. Die Wärmeabgabe des Ozeans trug dazu bei. Auch die Hintergrund-Erwärmung seit der Kleinen Eiszeit spielt eine Rolle. Aber eine rekordverdächtige Einleitung von vulkanischem Wasserdampf, gefolgt von einem rekordverdächtigen Temperaturanstieg, ist keine Fußnote. Es ist ein zentraler Bestandteil. Diese Tatsache wurde der Öffentlichkeit vorenthalten.

Der Ausbruch befeuchtete die Stratosphäre in einem bisher nie beobachteten Ausmaß. Untersuchungen ergaben, dass die Auswirkungen auf Ozon und Temperatur voraussichtlich um 2023–2024 ihren Höhepunkt erreichen würden (da es einige Zeit dauerte, bis sich die Wolke weltweit in der Stratosphäre ausbreitete), und das passt zeitlich perfekt zu dem beobachteten Temperaturanstieg.

Doch als es 2023–2024 warm wurde, machte die Klimamaschinerie sofort eine einzige Sache dafür verantwortlich. Nicht den Vulkan. Nicht El Niño. Nicht die Ozeanzyklen. Nicht die Veränderungen in der Bewölkung. Nicht die Sonnenaktivität. Nur dich, dein Auto, deinen Energieverbrauch, deine Ernährung, deinen Flug, deinen Bauernhof, deine Freiheit.

Mit Blick auf die Zukunft ist die nächste Bewährungsprobe, was passiert, wenn das Hunga-Tonga-Signal nachlässt.

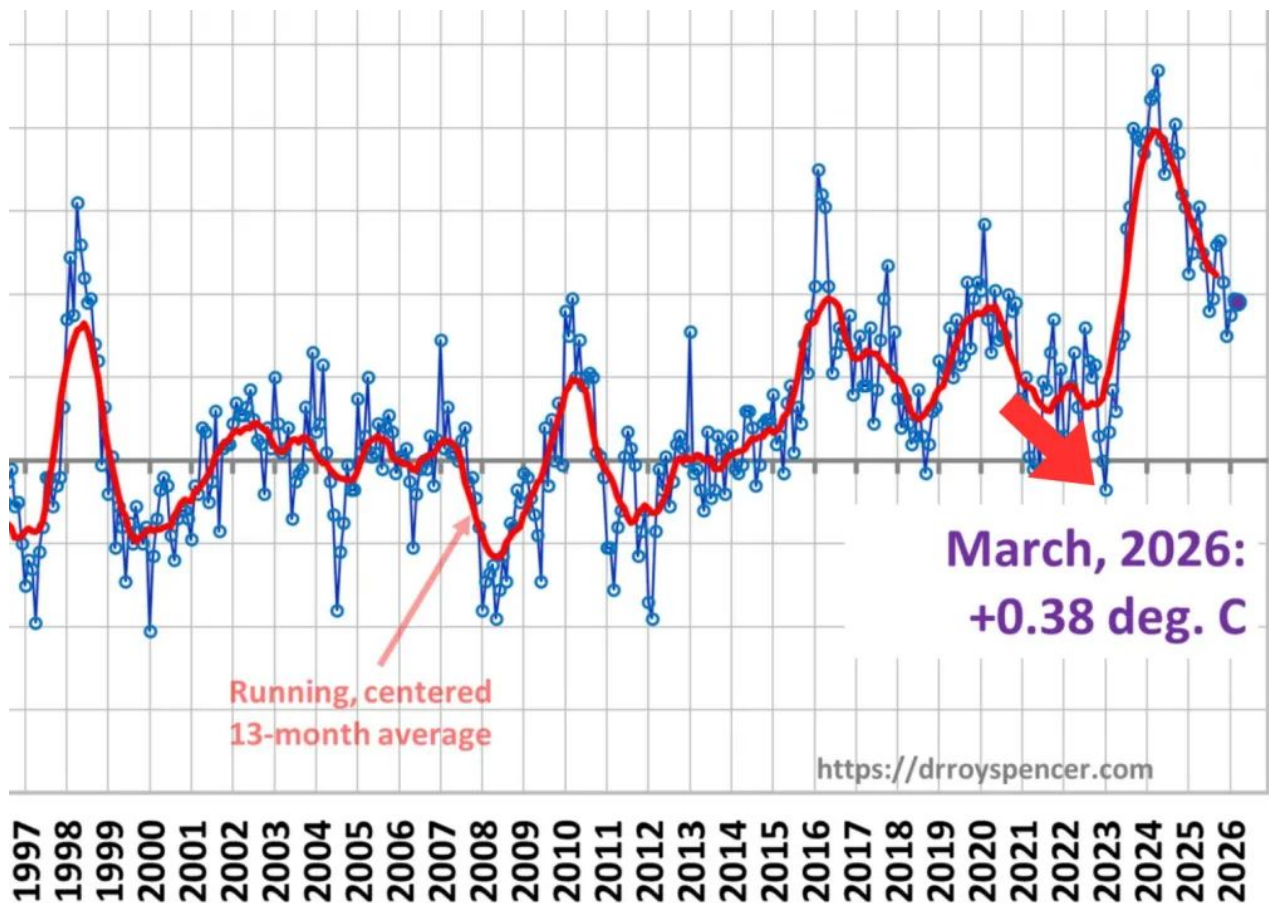
Bislang verläuft auch das wie erwartet. Der überschüssige Wasserdampf baut sich langsam ab. Ein Artikel aus diesem Jahr 2026 in „Nature Communications Earth and Environment“ schätzte eine Halbwertszeit von etwa drei Jahren und legte nahe, dass der zusätzliche stratosphärische Wasserdampf möglicherweise erst um 2030 wieder auf das Niveau vor Hunga zurückkehren wird.

Die Nachwirkungen halten also noch an, doch mit dem Rückgang des Wasserdampfgehalts in der oberen Atmosphäre (erste Grafik) geht ein entsprechender Rückgang der globalen Temperaturen einher (zweite Grafik).

Sobald dieser vorübergehende Treibhauseffekt nachlässt, wird das zugrunde liegende System wieder zum Vorschein kommen. Und sollte die Sonnenaktivität ihren allgemeinen, über mehrere Jahrzehnte andauernden Rückgang fortsetzen – wie es viele Beobachter des Sonnenzyklus‘ nach dem aktuellen Zyklus-Höhepunkt erwarten –, könnte sich der kühlende Einfluss wieder bemerkbar machen.

Der Anstieg von 2023–2024 wurde wahrscheinlich völlig falsch interpretiert. Die etablierte Wissenschaft behandelte ihn als Beweis für eine sich beschleunigende vom Menschen verursachte Erwärmung. Stattdessen trat ein El Niño auf, während die Stratosphäre noch mit einer beispiellosen Menge an Wasserdampf aus dem größten Unterwasserausbruch belastet war, der jemals von modernen Instrumenten aufgezeichnet worden war.

Man beachte, dass tatsächlich ein Abkühlungstrend im Gange war, bevor der Einfluss von Hunga Tonga zum Tragen kam:



Hat uns der Vulkan ironischerweise ein paar weitere Jahre Zeit verschafft, um uns vorzubereiten?

Link:

https://electroverse.substack.com/p/cold-shot-hits-eastern-china-us-face-s?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email
(Zahlschranke)

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Fehlgeleitete „die Welt reparieren“- Klima-Wohltätigkeit

geschrieben von Chris Frey | 8. Mai 2026

[Cornwall Alliance](#)

Die Familie Bronfman baute die Seagram Company zu einem überaus erfolgreichen kanadischen Immobilien-, Getränke- und

Unterhaltungskonzern aus. Nach dem Verkauf von Seagram an Vivendi im Jahr 2000 verstärkte sie ihr Engagement für [Birthright Israel](#) und andere jüdische Wohltätigkeitsorganisationen.

Wie sein Vater ist Stephen Bronfman seit langem in der Politik der Liberalen Partei Kanadas aktiv. Vor kurzem gründete er den [Jewish Climate Trust](#), veröffentlichte den „Jewish Guide to Climate Philanthropy“ und erläuterte, warum er glaubt, dass „Klimaschutz die nächste große Verantwortung der Juden ist“.

Er ist der Ansicht, dass der Klimawandel die „entscheidende Herausforderung unserer Generation“ und die „nächste große Verantwortung der Juden“ sei, und stellt seinen Leitfaden als Zusammenfassung der „Klimarisiken“ dar, denen die Menschheit und der Planet ausgesetzt sind – sowie als „klaren, strategischen Fahrplan“, der Spendern dabei helfen soll zu entscheiden, wie sie zur Beendigung der „Krise“ beitragen können.

Bronfman möchte „das, was wir als wertvoll bezeichnen“, mit „der Art und Weise, wie wir Ressourcen einsetzen“, in Einklang bringen. Leider wird es nicht nur um die Ressourcen seiner Familie und die anderer Spender gehen, die er gewinnt. Millionen anderer Kanadier und Milliarden von Menschen weltweit könnten gezwungen sein, die Kosten in Höhe von Billionen Dollar sowie den Verlust persönlicher Freiheiten und des Lebensstandards zu tragen, die jedes Streben nach „Netto-Null“-Emissionen von Kohlendioxid und Treibhausgasen unweigerlich mit sich bringen wird.

Mein Interesse am Klimawandel begann während meines Geologiestudiums an der Universität, als ich mich mit Plattentektonik und pleistozänen Gletschern befasste. Es verstärkte sich mit dem Erdgipfel der Vereinten Nationen 1992 und den darauf folgenden Bemühungen, moderne Klima- und Wetterveränderungen auf menschliche Ursachen zurückzuführen, insbesondere auf die Nutzung fossiler Brennstoffe und landwirtschaftliche Praxis.

Eine Kalksteinplatte auf meinem Schreibtisch stammt aus der [Niagara-Formation](#) und erinnert an das Silur vor 430 Millionen Jahren, als Korallenriffe das Gebiet bedeckten, das später zu meiner Heimat in Wisconsin wurde. Die Rillen auf ihrer Oberfläche stammen von den letzten der mehrere Kilometer hohen Gletscher, die zwischen den warmen Zwischeneiszeiten weite Teile Nordamerikas, Europas und Asiens abgeschliffen und zermalmt haben.

Der Gletscher des Pleistozäns entzog den Ozeanen so viel Wasser, dass der Meeresspiegel seit Beginn des Tauwetters vor 12.000 Jahren um 120 m gestiegen ist.

Das waren echte Klimaveränderungen, die weitaus bedeutender waren als die Erwärmung um 1 bis 2 Grad, welche die Erde seit dem Ende der Kleinen [Eiszeit](#) um 1850 durchlaufen hat, also zu Beginn des modernen

Industriezeitalters.

Dieser Zufall macht es einfacher (aber falsch), lokale, regionale und globale Temperaturanstiege, extreme Wetterereignisse, Dürren und den Anstieg des Meeresspiegels nicht komplexen und mächtigen Naturkräften zuzuschreiben, die im Laufe der Geschichte Klima- und Wetterschwankungen verursacht haben, sondern fossilen Brennstoffen, die nach wie vor 80 % der gesamten **Energie** in den USA und weltweit sowie 100 % unserer petrochemischen **Rohstoffe** liefern.

Bronfman und ich teilen den Glauben an grundlegende jüdische Moralprinzipien. Tikkun Olam, das Gebot, die Welt für diese und künftige Generationen zu bewahren, zu schützen und zu heilen. Das Verbot, Lebensmittel, Wasser, Energie und andere Ressourcen zu verschwenden oder Güter oder Lebensräume unnötig zu zerstören, und somit Nachhaltigkeit als Leitprinzip. Der Glaube, dass die Rettung eines einzigen Lebens die Rettung der ganzen Welt bedeutet.

Unsere Verpflichtung, Gutes zu tun, die Wissenschaft voranzubringen, Wissen zu teilen und zum Gedeihen der Menschheit beizutragen. Die These, dass wir nicht verpflichtet sind, diese Aufgabe zu erfüllen, aber auch nicht die Freiheit haben, sie aufzugeben.

Ich stimme jedoch vielen Aussagen nicht zu, die er als Fakten präsentiert – und auch nicht den Strategien, die er als Lösungen für Klima- und Wetterherausforderungen vorschlägt, die weder beispiellos noch katastrophal sind.

Zu viele Wissenschaftler widersprechen seinen „wichtigsten Erkenntnissen“, als dass man von einem „wissenschaftlichen Konsens“ sprechen könnte. Darüber hinaus funktioniert Wissenschaft nur, wenn Hypothesen überprüft und widerlegt werden – nicht durch Konsens. „Wenn es Konsens ist, ist es **keine** Wissenschaft. Wenn es Wissenschaft ist, ist es kein Konsens.“

Würde Bronfman sich mit Wissenschaftlern und anderen Experten treffen, die regelmäßig aus einer Perspektive des „**Klimarealismus**,“ online, in Fachzeitschriften und auf **Klimakonferenzen** sprechen und **veröffentlichen**, würde er Beweise und Analysen entdecken, die sich stark von dem unterscheiden, was er gewohnt ist zu hören. Um nur einige Beispiele zu nennen:

Der „menschliche Einfluss“ hat die Welt nicht in einem Tempo erwärmt, das „in den letzten 2.000 Jahren beispiellos“ ist. Während der römischen (280 v. Chr. bis 400 n. Chr.) und der mittelalterlichen (950–1350) Warmzeit war es wärmer als heute. Die Kleine Eiszeit (1350–1850) brachte Gletscher, Ernteauffälle und Hungersnöte nach Europa und in andere Regionen.

Die Temperaturen nach der Kleinen Eiszeit steigen derzeit nur minimal, was auf menschliche Aktivitäten zurückzuführen ist, und werden in erster

Linie durch solare und andere natürliche Kräfte verursacht, darunter [Tiefseevulkane](#) und hydrothermale Quellen, die das Meerwasser erwärmen.

Weder [Hurrikane](#) noch [Tornados](#) nehmen an Häufigkeit oder Intensität zu. Der Meeresspiegel [steigt](#) nur um 20 bis 23 Zentimeter pro Jahrhundert, auch wenn dies durch [Landabsenkungen](#) größer erscheinen mag.

Das „Ziel“ des Pariser Klimaabkommens, die Erwärmung nach der Kleinen Eiszeit bzw. seit Beginn des Industriezeitalters auf 2,0 Grad Celsius zu begrenzen, ist willkürlich und unerreichbar. Natürliche Kräfte werden weiterhin dominieren. Entwicklungsländer werden noch jahrzehntelang Öl, Gas und Kohle nutzen, um ihre Bevölkerung aus Elend, Krankheit und vorzeitigem Tod zu [befreien](#), weil Wind- und Solarenergie die moderne Zivilisation nicht versorgen können.

Das sind eine Milliarde gerettete Menschenleben, nicht nur eines.

Zudem stoßen China und Indien mittlerweile weit [mehr](#) Kohlendioxid aus als Kanada, die Vereinigten Staaten, Israel und Europa zusammen. Selbst wenn diese vier Länder eine „Netto-Null“-Bilanz zwischen Emissionen und Absorption erreichen würden – mit [verheerenden](#) Folgen für ihre Wirtschaft, Arbeitsplätze und ihren Lebensstandard –, würde dies global keinen Unterschied machen.

Zudem tragen steigende CO₂-Werte aus Kraftwerken, Fabriken, Öfen und Fahrzeugen dazu bei, dass Getreide und andere Pflanzen schneller, besser und mit weniger Wasser [wachsen](#), wodurch trockene Gebiete grün werden. In Kombination mit modernen landwirtschaftlichen Verfahren führen sie in vielen Ländern zu [Rekorderträgen](#).

Erdöl, Erdgas und Kohle sind nach wie vor unverzichtbar für die weltweite Energie- und Stromversorgung. Sie bilden die Grundlage für Kraftstoffe und Düngemittel in der Landwirtschaft, um die Ernährungssicherheit zu verbessern; für stabilere Häuser und Frühwarnsysteme vor Wetterereignissen und anderen Gefahren; sowie für lebensrettende Kleidung und Wärme bei eisiger Kälte. Die Zahl der weltweiten Todesfälle aufgrund von Kälte ist seit 1900 drastisch gesunken; aber immer noch fordert Kälte 20-mal mehr [Todesopfer](#) als Hitze, und Klimaanlage reduzieren die Zahl der hitzebedingten Todesfälle erheblich.

Die größte Bedrohung für die Artenvielfalt ist nicht der Klimawandel, sondern Wind- und Solarenergie sowie der beispiellose [Umfang](#) des Bergbaus, der für den Bau dieser Anlagen sowie von Pufferbatterien und Kraftwerken erforderlich ist. Das [Mammoth-Solarprojekt](#) in Indiana wird fast 50 km² Ackerland und Lebensraum für Wildtiere mit Solarmodulen bedecken, und das [SunZia-Windprojekt](#) in New Mexico wird sich über 2400 km² Wüsten- und Berglebensraum erstrecken (das entspricht der Hälfte von Delaware).

[Hervorhebung vom Übersetzer]

Windrad-Rotorblätter töten unzählige Adler, Falken, andere Vögel und Fledermäuse. Welche Zahlen die Befürworter von Wind- und Solarenergie auch immer über erzeugte Megawatt oder die von diesen Anlagen versorgten Haushalte vorlegen mögen – sie müssen um 60 bis 75 % reduziert werden, um den Anteil des Jahres zu ermitteln, in dem tatsächlich Strom erzeugt wird.

Deshalb muss jedes MW durch Kohle- oder Gasgeneratoren gedoppelt werden ... oder durch netzgebundene Batterien, welche die unangenehme Angewohnheit haben, zu tobenden chemischen Infernos zu werden, die fast unmöglich zu löschen sind. **Wind- und Solarenergie sind schlichtweg nicht sauber, erneuerbar, nachhaltig oder erschwinglich.**

[Hervorhebung vom Übersetzer]

Waldbrände sind das Ergebnis grober **Misswirtschaft**, insbesondere dadurch, dass Bäume und Gestrüpp ungehindert wachsen gelassen und abgestorbene Bäume nicht entfernt werden – die damit reif für den nächsten Blitzschlag, einen unachtsamen Camper oder einen Brandstifter sind –, und nicht auf den Klimawandel zurückzuführen.

Wir müssen den hippokratischen Eid auf unsere Klima- und Energiepolitik anwenden. Zuallererst: Füge keinen Schaden zu.

Stelle die richtige Diagnose und verschreibe das richtige Mittel. Setze keine schädlichen Lösungen für übertriebene Probleme um, an die wir uns viel leichter anpassen können als unsere technologisch weit weniger fortgeschrittenen Vorfahren.

Link:

<https://cornwallalliance.org/misguided-repair-the-world-climate-philanthropy/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

William Happer: „Eine vollständige Abschaffung aller Wiederkäuer würde die Temperatur um lediglich 0,05 °C senken.“

geschrieben von Chris Frey | 8. Mai 2026

Clintel Foundation

Auf der jüngsten [Heartland-Konferenz](#) sprach William Happer (emeritierter Professor für Physik an der Princeton University) über Kühe, das von ihnen produzierte Methan und dessen Auswirkungen auf das Klima. Seinen vollständigen Vortrag können Sie unten ansehen. Nach einer Einleitung beginnt sein Vortrag bei Minute 03:10.

Happer reflektiert über einen kürzlichen Besuch in Neuseeland, einem Land, das stark von der Landwirtschaft abhängt, insbesondere von der Viehzucht wie Rindern und Schafen. Er erklärt, dass die Landwirte dort aufgrund von Bedenken hinsichtlich des Klimawandels zunehmend politischem Druck ausgesetzt sind, die Methan-Emissionen von Wiederkäuern zu reduzieren. Happers zentrales Ziel ist es, die Vorstellung in Frage zu stellen, dass Methan-Emissionen aus der Viehzucht einen nennenswerten Einfluss auf die globalen Temperaturen haben, und zu argumentieren, dass politische Maßnahmen fehlgeleitet sind, die auf diese Emissionen abzielen.

Er räumt zunächst ein, dass Rinder im Rahmen ihres Verdauungsprozesses tatsächlich Methan produzieren. Methan wird freigesetzt, wenn Mikroorganismen im Pansen Zellulose abbauen, wodurch Wiederkäuer Energie aus pflanzlichem Material gewinnen können, das Menschen nicht verdauen können. Dieser Prozess ist biologisch unvermeidbar und sogar vorteilhaft für die Ernährung der Tiere. Happer argumentiert jedoch, dass Methan zwar ein Treibhausgas, seine Gesamtwirkung auf das Klima jedoch äußerst gering ist.

Unmessbar

Um dies zu veranschaulichen, legt er quantitative Schätzungen vor. Neuseelands politisches Ziel, die Methan-Emissionen innerhalb eines Jahrzehnts um 14 % zu senken, würde nach seinen Berechnungen zu einer fast nicht messbaren Senkung der globalen Temperaturen führen – in der Größenordnung von 0,0001 °C. Anhand dieses Beispiels stellt er die Begründung für solche Maßnahmen in Frage und weist darauf hin, dass der Effekt so gering ist, dass er die den Landwirten auferlegten wirtschaftlichen und sozialen Kosten nicht rechtfertigen kann.

Anschließend dehnt er dieses Argument auf ein extremes hypothetisches Szenario aus: die weltweite Ausrottung aller Wiederkäuer. Selbst in diesem drastischen Fall, so behauptet er, würde die globale Temperatur nur um etwa 0,05 °C sinken. Diese Zahl wird als zentrale Erkenntnis des Vortrags präsentiert. Happer betont, dass eine solche Temperaturänderung praktisch nicht messbar und daher in der Praxis unbedeutend sei. Daraus schließt er, dass die Bedenken hinsichtlich der Methan-Emissionen aus der Viehzucht übertrieben sind und nicht auf einer nennenswerten Auswirkung auf das Klima beruhen.

Bisons

Um den Kontext zu verdeutlichen, geht Happer auf die historische Präsenz großer Populationen wildlebender Wiederkäuer ein, wie beispielsweise der Bisons in Nordamerika, die wahrscheinlich genauso viel oder sogar mehr Methan ausstießen als das heutige Nutztier. Dies deutet darauf hin, dass Methan-Emissionen von Wiederkäuern kein neues Phänomen und seit Jahrtausenden Teil des natürlichen Systems der Erde sind.

Der Vortrag enthält auch eine warnende historische Analogie: die Bewegung der Xhosa zur Tötung von Rindern in Südafrika Mitte des 19. Jahrhunderts. Ein prophetischer Glaube führte zur Massenschlachtung von Rindern, was Hungersnot und den Zusammenbruch der Gesellschaft zur Folge hatte. Happer nutzt diese Geschichte, um vor dem zu warnen, was er als irrationale, ideologisch motivierte Politik gegen Nutztiere in der heutigen Zeit ansieht.

Treibhaus

Ein wesentlicher Teil des Vortrags widmet sich der Physik der Treibhausgase. Happer erläutert den Treibhauseffekt in allgemeinen Zügen und weist darauf hin, dass Gase wie Wasserdampf, Kohlendioxid und Methan Infrarotstrahlung absorbieren und wieder abgeben, wodurch sich die Erde erwärmt. Er betont jedoch, dass das Ausmaß dieses Effekts begrenzt ist. Unter Heranziehung der Strahlungstransporttheorie argumentiert er, dass steigende Konzentrationen von Treibhausgasen aufgrund von Sättigungseffekten zu abnehmenden Erwärmungseffekten führen.

Er veranschaulicht dies anhand des Konzepts der Infrarot-Absorptionsspektren und zeigt, dass eine Verdopplung der Kohlendioxidkonzentrationen nur zu einer Veränderung der ausgehenden Strahlung um etwa 1 % führt. Aufgrund des Stefan-Boltzmann-Gesetzes, das die Temperatur mit dem Strahlungsfluss in Beziehung setzt, führt selbst diese geringe Veränderung nur zu einem bescheidenen Temperaturanstieg. Methan ist zwar pro Molekül wirksamer als CO_2 , kommt jedoch in noch viel geringeren Konzentrationen vor, sodass sein Gesamtbeitrag relativ gering ist.

Rückkopplungen

Happer stellt zudem die Vorstellung von starken positiven Rückkopplungen im Klimasystem in Frage, wie sie beispielsweise bei Wasserdampf oder Wolken auftreten. Er argumentiert, dass die meisten natürlichen Systeme von negativen Rückkopplungen dominiert werden, welche die Stabilität fördern, und dass das Klima der Erde über Milliarden von Jahren hinweg stabil geblieben ist. Daher hält er Behauptungen über eine außer Kontrolle geratene Erwärmung oder „Kipppunkte“ für unglaubwürdig.

Im letzten Teil des Vortrags verlagert Happer den Fokus auf die Landwirtschaft und die Rolle von Kohlendioxid beim Pflanzenwachstum. Er

argumentiert, dass erhöhte CO₂-Konzentrationen für Nutzpflanzen vorteilhaft sind, da sie die Wassernutzungseffizienz verbessern und die Photorespiration verringern – einen Prozess, der in Pflanzen Energie verschwendet. Infolgedessen tragen höhere CO₂-Konzentrationen zu einer gesteigerten landwirtschaftlichen Produktivität und zur „Begrünung“ der Erde bei, insbesondere in Trockengebieten.

Zusammenfassend stellt Happer die aktuellen Bedenken bezüglich Methan und Klimawandel als Teil einer umfassenderen „allgemeinen Täuschung“ dar. Er hält daran fest, dass die wissenschaftlichen Beweise die Vorstellung eines durch Treibhausgase, insbesondere Methan aus der Viehzucht, verursachten Klimanotstands nicht stützen. Seine zentrale Behauptung lautet, dass selbst die vollständige Ausmerzung aller Wiederkäuer die globalen Temperaturen nur um etwa 0,05 °C senken würde – ein so geringer Effekt, dass er die Rechtfertigung für aggressive Klimaschutzmaßnahmen in Frage stellt, die auf die Landwirtschaft abzielen.

Link:

<https://clintel.org/complete-elimination-of-all-ruminants-would-reduce-temperature-by-only-0-05c/>

Übersetzt von Christian Freuer

Klima: Wir befinden uns nicht einmal ansatzweise in der Nähe eines Kipp-Punktes

geschrieben von Chris Frey | 8. Mai 2026

Ralph Alexander

Eine kürzlich erschienene [Studie](#) schürt die Befürchtung, das Erdklima befinde sich auf einem „Treibhauskurs“ – einem Pfad, auf dem sich selbst verstärkende Rückkopplungen das Klimasystem über einen Punkt ohne Wiederkehr hinaus treiben, eine irreversible Katastrophe, jenseits derer der Planet unerträglich heiß werden würde. Ein genauer Blick auf die Beweislage zeigt jedoch, dass diese Behauptung absurd ist, da es keinerlei Anzeichen dafür gibt, dass wir uns derzeit auch nur annähernd einem solchen Kippunkt nähern.

Dies ist keine neue Form von Panikmache. Tatsächlich veröffentlichte der Hauptautor der Studie vor über sechs Jahren eine weitere [Studie](#) mit dem

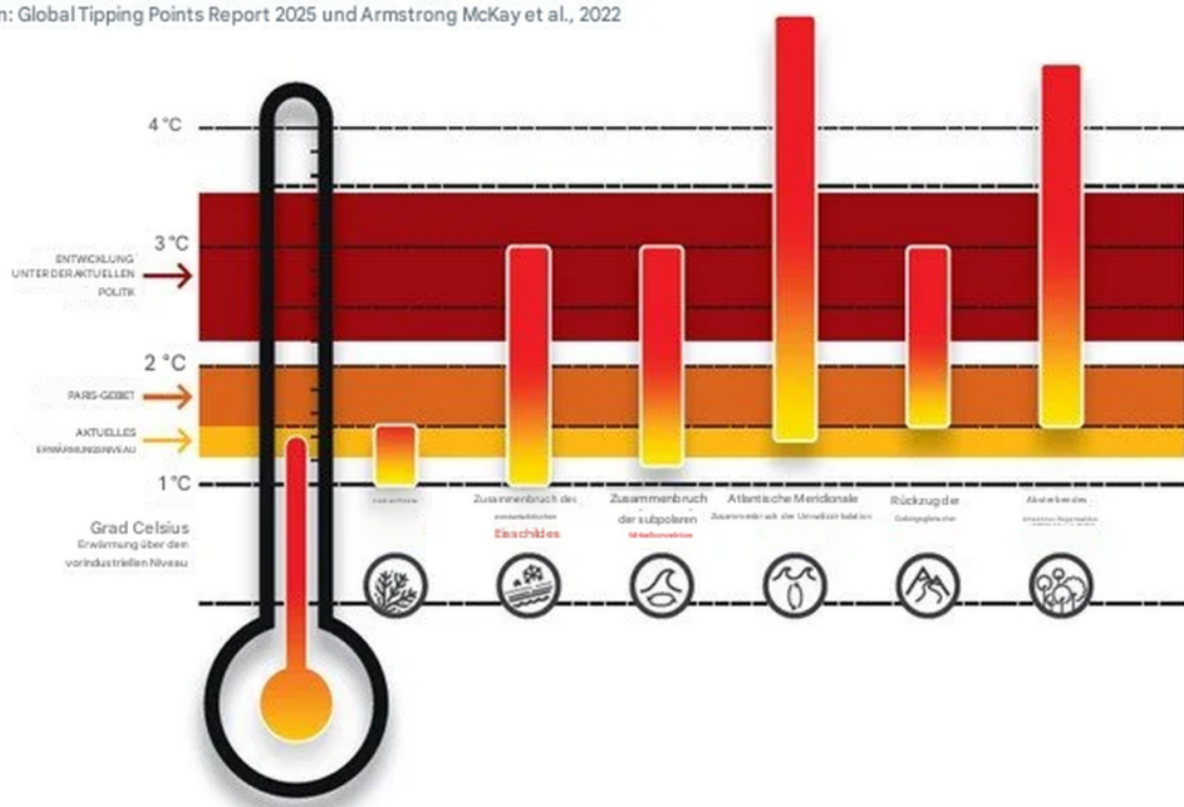
Titel „World Scientists’ Warning of a Climate Emergency“ (Warnung der Wissenschaftler der Welt vor einem Klimanotstand), die vielleicht den Beginn der jüngsten Besessenheit von der irrigen Vorstellung einer durch die globale Erwärmung verursachten Klimakrise markiert. Und eine neue NGO (Nichtregierungsorganisation) namens Global Tipping Points hat in den Jahren 2023 und 2025 Angst schürende Berichte über [Kippunkte](#) veröffentlicht.

Extremwetter

Dass wir uns einem Wendepunkt nähern, so betont die neue Studie, zeige sich an einer angenommenen Zunahme extremer Wetterereignisse, die laut der Studie „häufiger, intensiver und kostspieliger“ würden. Die Beobachtungsdaten zeigen jedoch, dass die meisten Formen extremer Wetterereignisse weder häufiger noch intensiver werden, wie ich an dieser Stelle bereits mehrfach dargelegt habe (siehe Kategorie „Wetterextreme“). Die steigenden Kosten von Naturkatastrophen sind lediglich eine Folge des Bevölkerungswachstums und des ständig steigenden Wertes von Immobilien, die von Gefahren bedroht sind.

Der Bericht der NGO aus dem Jahr 2025 enthält die folgende Zusammenfassung der vermeintlichen, durch die globale Erwärmung verstärkten Kippunkte, denen unsere Erde gegenübersteht. Die vertikalen Balken stellen den Bereich der erwarteten Temperaturanstiege dar, die verschiedene Kippunkte auslösen würden. Die im Bericht behauptete Nähe der Kippunkte zeigt sich darin, dass die Untergrenzen aller Balken im aktuellen Erwärmungsbereich liegen.

Risiken von Kippunkten im Erdsystem nehmen mit der globalen Erwärmung zu
 Quellen: Global Tipping Points Report 2025 und Armstrong McKay et al., 2022

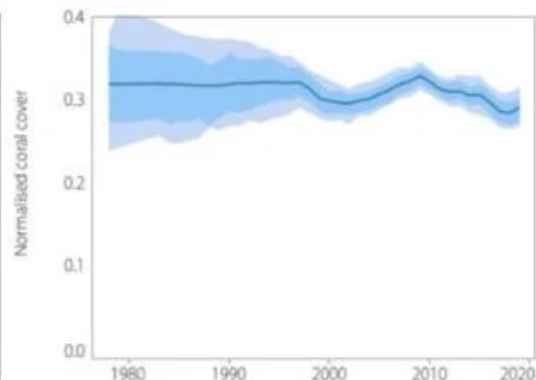
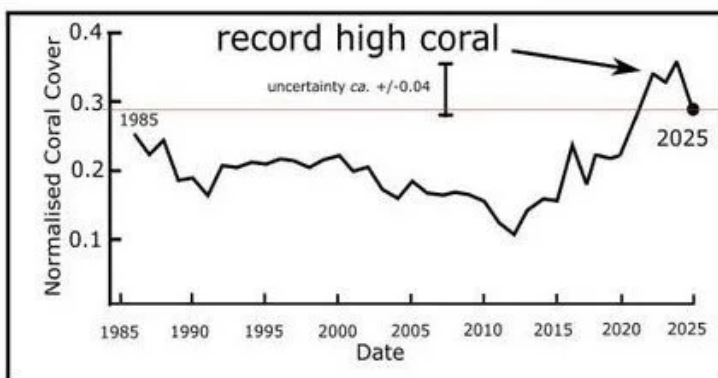


Dennoch lässt sich leicht nachweisen, dass keiner dieser Kipppunkte unmittelbar bevorsteht– ebenso wenig wie einige andere, die in dem Bericht genannt werden. Ich werde hier nur auf drei davon eingehen: Korallenriffe, Eisschilde und die AMOC (Atlantische Meridionale Umwälzströmung).

Korallenriffe

Der obigen Abbildung zufolge hat das Absterben der Korallenriffe in den niedrigen Breitengraden bereits begonnen, mit einem geschätzten Kipppunkt von 1,2 Grad Celsius über den vorindustriellen Temperaturen. Diese kurzsichtige Behauptung, die wahrscheinlich auf vorübergehenden Verlusten der globalen Korallenbedeckung während der jüngsten Phase erhöhter Meerestemperaturen beruht, ist irrational.

Der australische Physiker und führende Korallenriff-Experte Professor Peter Ridd hat in einem [Bericht](#) aus dem Jahr 2023 dargelegt, dass die meisten aufgrund höherer Temperaturen ausbleichenden Korallen nicht absterben, sondern sich innerhalb eines Jahrzehnts oder weniger rasch erholen können. Dies wird durch Studien zum australischen Great Barrier Reef belegt, das über die zuverlässigsten Langzeitaufzeichnungen zur großflächigen Korallenbedeckung verfügt. Trotz vier vermeintlich katastrophaler Bleicheereignisse in den sechs Jahren vor 2022 erreichte die Korallenbedeckung des Riffs im Jahr 2024 einen Rekordwert, wie in der [Abbildung](#) unten links dargestellt:

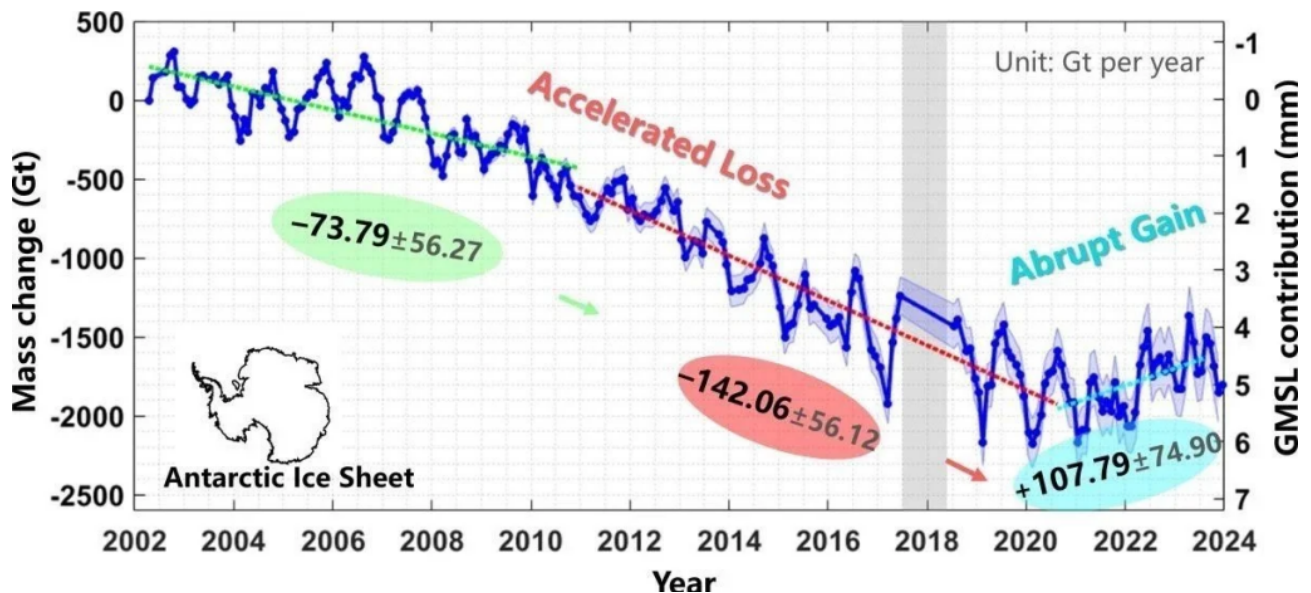


Die [Abbildung](#) rechts zeigt die geschätzte weltweite durchschnittliche Bedeckung durch Steinkorallen (durchgezogene Linie) und die damit verbundene Unsicherheit (schraffierte Bereiche) seit Ende der 1970er Jahre. Ridd weist darauf hin, dass Daten vor Ende der 1990er Jahre aufgrund der geringen Stichprobengröße kaum aussagekräftig sind; die Daten seitdem lassen jedoch insgesamt nur geringe Schwankungen erkennen – und schon gar nichts, was auf einen bevorstehenden oder bereits überschrittenen Wendepunkt hindeuten würde.

Antarktis

Was den möglichen Zusammenbruch des westantarktischen Eisschildes angeht, gibt es ebenfalls keine Anzeichen dafür, dass ein solches

katastrophales Ereignis unmittelbar bevorsteht. Wie ich bereits in einem [Beitrag](#) aus dem Jahr 2025 dargelegt habe, wächst der antarktische Eisschild insgesamt und schmilzt zum ersten Mal seit Jahrzehnten nicht mehr. Dies wird in der folgenden Abbildung veranschaulicht, welche die Veränderungen der Masse des antarktischen Eisschildes von April 2002 bis Dezember 2023 in Milliarden Tonnen zeigt:

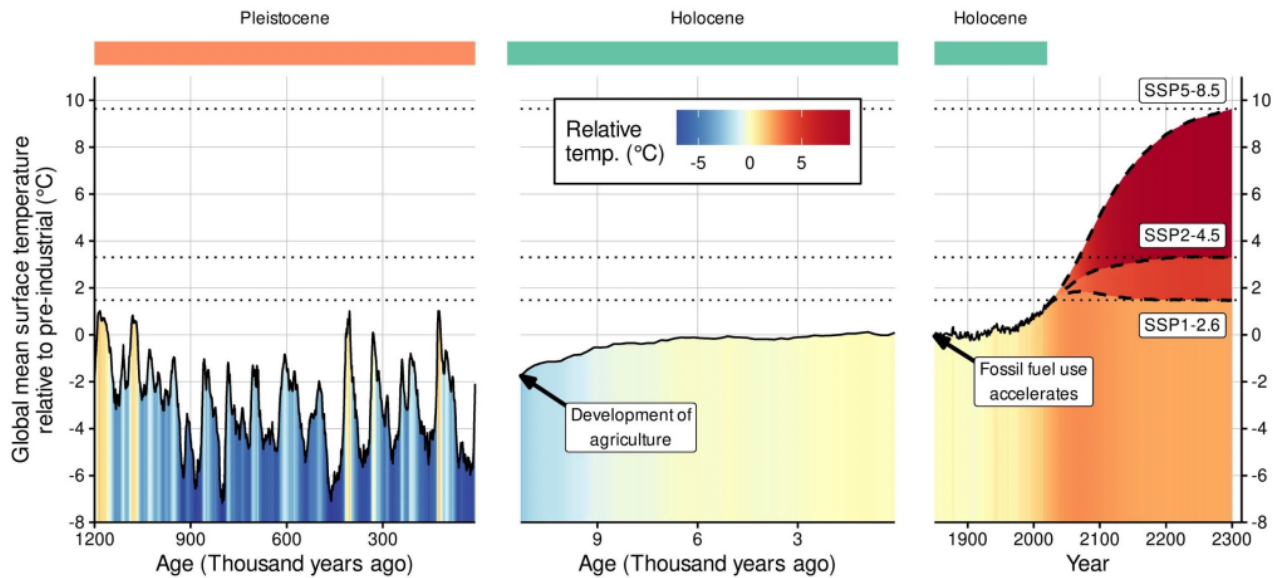


AMOC

Schließlich habe ich in einem kürzlich erschienenen [Blogbeitrag](#) auch die äußerst unwahrscheinliche Verlangsamung – geschweige denn den Zusammenbruch – der AMOC thematisiert. Alle Behauptungen über ein bevorstehendes Unheil stützen sich auf Klimamodelle, die in der Vergangenheit generell nur wenig treffsichere Vorhersagen geliefert haben. Zwar stützen einige Modelle tatsächlich die Annahme einer geschwächten AMOC, doch ist eine solche selektive Auswahl höchst unwissenschaftlich, und viele der ignorierten Modelle simulieren tatsächlich eine verstärkte AMOC.

Die folgende Abbildung aus der neuen Studie stellt die globale Durchschnittstemperatur der vergangenen Jahrtausende grafisch dar, ergänzt durch Zukunftsprognosen auf der Grundlage sogenannter SSPs (Shared Socioeconomic Pathways), die von Szenarien mit niedrigen bis zu solchen mit hohen Emissionen reichen. Wie der Klimaautor Roger Pielke Jr. bereits mehrfach betont hat (siehe zum Beispiel hier), sind Szenarien mit hohen Emissionen wie SSP5-8.5 unrealistisch extrem. Realistischere Szenarien wie SSP1-2.6 oder sogar SSP2-4.5 werden in naher Zukunft nur zu einer moderaten Erwärmung führen, ohne dass die Wahrscheinlichkeit besteht, dass dadurch Kipppunkte ausgelöst werden.

A Global average surface temperature



This article was published first on [Science under Attack](#) on 27 April 2026.

Ralph B. Alexander

Ralph B. Alexander, ein Wissenschaftsautor, der die Wissenschaft über politische Korrektheit stellt, ist Verfasser mehrerer aktueller Berichte über Wetterextreme und die globale Erwärmung; außerdem ist er Autor der Bücher „Science Under Attack: The Age of Unreason“ und „Global Warming False Alarm“. Als promovierter Physiker der Universität Oxford hat er zahlreiche wissenschaftliche Forschungsarbeiten und Berichte zu komplexen technischen Themen verfasst. Dr. Alexander war als Forscher an Laboren in Europa und Australien tätig, war Professor an der Wayne State University in Detroit, Mitbegründer eines Materialunternehmens und Marktanalyst für umweltfreundliche Materialien bei einer kleinen Beratungsfirma. Er wuchs in Perth in Westaustralien auf und lebt derzeit in Kalifornien.

Link: <https://clintel.org/we-are-nowhere-near-a-climate-tipping-point/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE